

Allgemeines Jüdisches Familienblatt

Leipziger Jüdisches Familienblatt * Leipziger Jüdische Zeitung

WOCHENBLATT FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DES JUDENTUMS

Erscheint Freitags. Redaktionsschluß Dienstag mittag. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition und Schriftleitung Leipzig, Gerberstraße 48-50. Fernruf 21516. Postscheckk. Leipzig 21690. Berl. Geschäftsst.: M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (N 10094) Geschäftszeit 10-1, 3-5 Uhr. Tel. nach Geschäftsschl. 26628.

Bezugspreis 80 Pfennige monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich. Anzeigenpreis: 6 gespalt. mm-Zeile 10 Pf., 3 gespalt. mm-Textzeile 40 Pf., Fam.-Anzeige mm-Zeile 5 Pf. Platzvorschrift nach bes. Tarif. Inseratenschluß Mittwoch früh



CORSO KONDITOREI KAFFEEHAUS

BESTELLUNGEN FÜR FEINE KONDITOREIWAREN unter Telephon 20214 oder im Ladengeschäft, Augustusplatz erbeten. Inhaber Ernst Fischer, früher langjähriger Pächter der Konditorei „Fürst Reichkanzler“

Drogenhaus Meißner
Nikolaistraße 3
Mineralwässer, Parfümerien



NEUE LEIPZIGER ZEITUNG

ÜBER 100 000 AUFLAGE

Chronik der Woche

Felix M. Warburg und Dr. Bernhard Kahn in den jüdischen Kolonien. Moskau. Am 10. Mai sind die Herren Felix M. Warburg, James Becker, Dr. Bernhard Kahn und Dr. Joseph Rosen zu einem eingehenden Besuch der jüdischen Kolonien abgereist.

Eine neue Handelsbank in Tel-Aviv. Tel-Aviv. Drei amerikanische Juden, Herr Director, der der Abordnung der amerikanischen Geschäftsleute in Palästina angehört, der Inhaber der Zahnfabrik in Tel-Aviv, Herr Bloom, und Herr Sam Cohen begründen gemeinsam in Tel-Aviv eine Handelsbank mit einem Kapital von einer Million Dollar.

50jähriges Jubiläum des Odessaer jüdischen Theaters. Moskau. In Odessa wurde im Beisein von Regierungsvertretern das 50jährige Jubiläum des dortigen jüdischen Theaters unter großen Feierlichkeiten begangen.

Abg. Dr. Gertrud Klausner 50 Jahre alt. Berlin. Am Freitag, dem 13. Mai, begeht die Abgeordnete zum Preußischen Landtag, Frau Dr. Gertrud Klausner, ihren 50. Geburtstag. Frau Dr. Klausner ist die Tochter des verstorbenen führenden jüdischen Publizisten Deutschlands M. A. Klausner. Sie ist seit Jahren Schriftführerin des Demokratischen Frauen-Arbeitsausschusses.

Zur Schächtfrage. Kiel. Im Kieler Tierschutzverein berichtete der 2. Vorsitzende auf Grund der Veröffentlichungen von Prof. Ostertag über die Versuche, eine rituell zulässige Betäubung durch Einspritzung von Chloralhydrat zu ermöglichen. An der Sitzung nahm auch Herr Rabbiner Dr. Posner teil.

Eine neue zionistische Jugendorganisation in Berlin. Berlin. Unter dem Namen „Zophim“, Bund jüdischer Pfadfinder, hat sich in Berlin eine neue jüdische Jugendorganisation gebildet. Der Bund, der aus der „Kadimah“ hervorgegangen ist, erstrebt ohne parteipolitische Bindung die Erziehung seiner Mitglieder im Sinne eines allgemeinen zionistischen Ideals.

Ein Telegramm Dr. Weizmanns an Lord Allenby. Jerusalem. Der Präsident der Zionistischen Weltorganisation, Dr. Chaim Weizmann, sandte an den zur Enthüllung der Soldatendenkmäler in Jerusalem sich befindenden Feldmarschall Lord Allenby ein Telegramm, in welchem er ihm im Namen der Zionistischen Organisation erklärt, daß die Juden niemals diejenigen Kämpfer vergessen werden, die ihr Leben für die Befreiung des Heiligen Landes geopfert haben. Wir vertrauen darauf, heißt es zum Schluß, daß das unter der britischen Flagge wieder erbaute Palästina ein würdiges Denkmal des hohen Opfers sein wird.

Gründung einer zionistischen Bank in Bukarest. Bukarest. Auf Initiative der demokratischen zionistischen Fraktion „Renastrea“ wurde in Bukarest eine Kooperationsbank unter dem Namen „Unser Kredit“ gegründet, die das Ziel verfolgt, jüdischen Handwerkern, Kleinhändlern und Angehörigen freier Berufe billige Kredite zu gewähren. Im Rat der Bank sind auch allgemeine Zionisten vertreten. Vorsitzender ist Ing. M. Wechsler. Dem Komitee gehören der Präsident der Zionistischen Organisation Alt-Rumäniens, Adolf Bernard, der Vorsitzende der „Renastrea“, Dr. Stern, u. a. m. an.

Singer Nähmaschinen sind vorbildlich



Erleichterte Zahlungsbedingungen
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Singerhaus Petersstraße 14
Markgrafenstr. 8 (gegenüber dem Ratskeller)
Leipzig-Plagwitz: Zschochersche Straße 24
Leipzig-Neuschönefeld: Eisenbahnstr. 48
Leipzig-Gohlis: Hallische Straße 97

Vom Tage

Die letzte Kundgebung der Zionistischen Exekutive darf wohl mit berechtigter Hoffnung als ein wichtiger Schritt zur Lösung der im Jischur entstandenen Schwierigkeiten angesehen werden. Der Beschluß, eine Investitionsanleihe von 140 000 Pfund zur Bannung der Arbeitslosigkeit aufzunehmen, wird sicherlich nach seiner Ausführung die nötige Erleichterung bringen. Ist diese Atempause gewonnen, dann kann das Land ruhig die Ergebnisse der amerikanischen Fachmännerkommission abwarten, von der wir mit Zuversicht den Beginn eines beschleunigten und auf sicheren Fundamenten erfolgenden Palästinaaufbaues erhoffen dürfen. Wer das großzügige, energische Wesen unserer amerikanischen Brüder, ihren scharfen Blick und ihr rasches und geschicktes Anpacken kennt, der wird Dr. Weizmann nur Dank dafür wissen, daß er diese wertvollen Kräfte in ihrer Totalität für die große Idee zu gewinnen verstanden hat. Den zahlreichen Kritikern aber sei es gesagt: Construere necesse est, disputare non necesse est. Jetzt heißt es bauen, aber nicht reden! Im Klubzimmer den schönen Gedanken des Judenstaates fortzuspinnen wird noch dann Zeit sein, wenn in Palästina etwas zu „verstaatlichen“ sein wird. Aus dem Lande hört man aber jetzt den Ruf nach Aibel und Brot, und wer dies bringt, der soll nicht auf seine Gesinnung geprüft, sondern herzlich willkommen heißen werden.

Aus dem Manifest der Exekutive leuchtet auch die wertvolle Erkenntnis hervor, daß die zionistische Verwaltung in Palästina in manchen Punkten der Reform bedarf. Wir wollen uns hier nicht mit der technischen und finanziellen Seite des Verwaltungsproblems befassen. Was uns am Herzen liegt, ist der geistige Habitus der ganzen Administration, ihre Einstellung zum Religiösen. Nicht daß wir uns unterfingen, die Träger der Verwaltung als Einzelpersonen in puncto Lebensanschauung und Auffassung von den letzten Dingen einer Kritik zu unterziehen. Eines jedoch möchten wir betonen: Es ist die Pflicht der Administration, soweit es in ihrem Bereiche gelegen, die religiösen Gruppen durch äußerstes Entgegenkommen zur Mitarbeit heranzuziehen. Neutralität allein tut es nicht. Nur verständnisvolles Eingehen auf alle erfüllbaren Wünsche, sowie Geduld und abermals Geduld könnten es mit der Zeit dahin bringen, daß die separatistischen Elemente ihre Haltung aufgeben und in die Organisation eintreten. Man konnte in letzter Zeit an zwei Begebenheiten wahrnehmen, daß auch die Aguda sich ihrer Verantwortung der Gesamtheit gegenüber bewußt ist. Das zeigte sich bei den Wahlkompromissen in Palästina und in Warschau. Diese Fäden sollten weiter gesponnen werden, im Galuth sowohl als auch in Palästina. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß rührige Hände dieser Verrichtung bereits im Stillen obliegen. Möge ihnen ein voller Erfolg beschieden sein und möge die Zionistische Organisation durch geschicktes Manövrieren auch ihre Segel von dieser günstigen Brise schwellen lassen.

Unsere Leser finden in dieser Nummer eine Statistik der jüdischen Bevölkerung in den europäischen Staaten. Diese Zahlen dürften von der Wirk-

Hampel-Schirme und -Stöcke, Hainstr. 31